



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

11. Gleich wie Christus der Herr vergestalt/ und unkennlich von der Samaritanerin einen Trunck Wasser verlangt hat/ also begehrt er öffters von dir ein Allmosen unter dem Kleid eines Bettlers/ wird ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

er ja dem Bettler seiner angeborenen Milde nach / ein Pferd zuberehren gesinnet
wår / so hätte er ja ein schlechters in seinem Stall gefunden / und wäre doch dem
Bettler gut genug gewesen. Was sagen Ihre Königl. Majestät gibt wiederum
zur Antwort der Bischoff / solle mir vielleicht lieber seyn ein Sohn von einem
Mutter Pferd / als der Sohn des Allerhöchsten Gottes? über welche Wort
sich der König also entsetzt hat / daß er alsobald dem Bischoff zu Füßen gefallen /
und versprochen / Zeitlebens wider das H. Allmosen nichts mehr zu reden /
weniger zu kritisirn : nunquam deinceps aliquid loquar , aut judicabo ,
quid , vel quantum de pecunia nostra filius Dei tribuat. Auf welchem
meine Andächtige Zuhörer leichtlich zu schliessen haben / wie angenehm der
Göttlichen Majestät das H. Allmosen seye / und wie reichlich solches belohnt
wird.

*Beda de
Gest.
Angl. 13.
cap. 14.*

*Num. XI.
Similes.*

Ist nichts neues / daß die Fischer im tiefen Meer an statt der vermeinten
Fisch / Gold / Silber / oder kostbare Perlen erheben : O unbeschreibliche Freu-
den ! das unverhoffte Glück macht auß einem armen Fischer / einen wolhabenden
Burger : Recht kan ich dergleichen Fischer vergleichen den Allmosen : Gebr.
Der gute Abraham hat das Neck seiner freygebigen Hand aufgeworffen / und
da er vermeinte drey arme Pilgram in sein Haus zu ziehen / findet er in dem Barn
die drey Göttliche Personen : tres vidit , & unum adoravit. Stellet zu Red
die Samaritanerin bey dem Brunn zu Sichen / solte sie gewußt haben / daß
jener so von ihr einen Trunck Wasser begehrt / der wahre Messias JESUS
Christus seye / zweiffels ohne hätte sie Ihm den verlangten Trunck Wasser
nicht abgeschlagen : si scires , quis est , qui dicit tibi : da mihi bibere , forsitan de-
disisses. Unser Heyland will sagen / mein Weib / das ist ein absonderliche Gnad /
daß ich von dir einen Trunck Wasser begehre / dann soltest mir solchen / als einem
ermatteten Rössenden mittheilen / wird er dir tausend mal mit himmlischen
Gnaden belohnt werden : das ist so viel gered : der wenigste Heller / so wir auß
Liebe Gottes den Armen geben : nam quod uni ex minimis , meis fecistis , mihi
fecistis : wird hie in zeitlichen / alldorten mit himmlischen Freuden unaußspr-
echlich ersetzt werden. Dahero mein Andächtiger Christ : omni pecuniæ tribue
Liebe die Armen / und laß dein Vermögen unter diese Kömnen. Der H. Gregorius
hat eine eigne List aller Armen der Stadt Rom bey sich getraget in solcher hat er
sich täglich ersehen und examinirt ob er allen Guts erwiesen habe? Elisabetha ein
Königliche Tochter auß Ungarn wußte dem H. Allmosen kein End zu machen /
wie sie dann ein allgemeine Mutter der Armen ist benammt worden. Amadeus
auß Savoia hat ein große Anzahl der Armen an seinem Hof täglich ernehrt / und
nannte solche seine Tagt Hund / sintemalen er hoffe durch diese das himmlische
Jerusalem zu erlangen. Der H. Vater Seraj hieus hat mit einem Schwur be-
kräftiget / seit Lebens keinem Armen ein Allmosen zu versagen / so durch JESUM
Christum was begehren solte. Der H. Dominicus ist im Allmosen geben hoch
gestre

*Luc. 6.
v. 30.*

gestiegen/das er auch seine Bücher verkauft/und das Geld den Armen getheilt hat. Ludovicus König in Frankreich/damit ihme auff dem Raisen die Gelegenheit den Armen Hülff zu leisten nicht mangelte/hat er ein oder zwen Galeesen mit Armen aller Orten mit sich geführt. Zu diesen aller wird der Sohn Gottes an dem allgemeinen grossen Tag sprechen: Ihr seyd mein Nährvatter gewesen/ dann in den Armen habt ihr mich gespeiset: Vos coram totius mundi theatro de-
& deditis mihi manducare: Kommt daher zu besitzend das Himmelreich / so euch
von Ewigkeit erwartet.

S. Chryf.
hom. c. 12.
Ep. ad Rom.
serm. 24.

Ist nicht ohne vielgeliebte Zuhörer/der Weg zu der Seligkeit ist eng / viel in dem Lauffermatten/die Pforte ist hart zu eröffnen / finde doch keinen Schlüssel der leichter sperzt / als das H. Allmosen / erkläre mich mit einer Gleichnuß: Zwischen Rom und Neapel sind sich ein Gränk Paß / so diese beyde Ort von einander scheidet/allda wird von der Guarnison fleißig Obacht gehalten/das keiner vielmehr Geld durchbringe/als was ihme zu seiner vorstehender Räß vonnöthen seyn möchte: ereygnet sich/das ein reicher Kauffmann der Orten durch zu rai-
sen gefinnet war / damit er aber wegen bey sich führenden Gelds keinen Anstoß erlittet/sucht er zusammen in die 30. bis 40. arme Bettler und Pilgram / so ohne
das dieser Orten gereiset / und ohne Geld Mittel waren / auß diesen gibt er einem jeden in die 10. oder 12. Scudata, bittend / durch den Paß solche zutragen / so dann wiederumb zu rest: tuirn umb ein billiche Reecompens: Dieser gestalten hat der Kauffmann sein Geld sicher und ohne Anstoß durchgebracht / nnd wiederumb erhalten. Der Paß zu dem himmlischen Jerusalem ist eng: con-
tendite intrare per angultam portam: und gefährlich mit vielem Geld zurai-
sen: Facilius est camelum per foramen acus transire, quam divitem intrare in regnum Dei: Was ist zu thun? mein Rath ist/folge dem wickigen Kauffmann / theile deine Reichthumb auß unter die Armen / so wirst du sicher und frey passiren/die Armen werden dir all dein Vermögen unverhinderlich durchbringen / und in das himmlische Jerusalem tragen. Die Prob macht die Catholische Römische/und allein seligmachende Kirche von dem H. Märtyrer Laurentio, also redend: Disperisti, dedit pauperibus: Laurentius hat seine Reichthumb außgetheilt unter die Armen: & facultates ejus in caelestes thesauros manus pauperum deportaverunt: Und sein Vermögen haben die Händ der Armen in die himmlische Schatzkammer getragen; allda wird dir alles mit hundertfältigem Gewinn wiederumb ersetzt werden.

Simil.
Apptical.
Luc. 18.
v. 24.
Marc. 10.
v. 25.

Dann das H. Allmosen ist die bewehrteste Kunst reich zu werden / und Geld zu sammeln: Eleemosyna est ars omnium lucrativa. Sophroninus schreibt in prato spirituali, es seye ein reicher Herr gewesen / der hatte zwar viel Geld und Gut/aber keinen Leibs Erben hat sich daher entschlossen gar ein kostbares Crucifix in ein arme und von den Soldaten außgeplünderte Kirchen von purem Gold

Num.
XII.
S. Chryf.
hom. 35.
ad pop.
Antioch.